



**Online-Umfrage**

Soll er Naturpark bleiben oder Nationalpark werden?

Ich bin für einen Nationalpark

**75,76 %**

Der Steigerwald soll so bleiben wie er ist

**22,73 %**

Ist mir egal

**1,51 %**

Gesamtstimmern: 198  
Stand: 09.11.2014

QUELLE: INFRAFRANKE  
GRAFIK: ALAUS HEIM

„Viele Arbeitsplätze sind im Steigerwald verloren gegangen. Mit einem Nationalpark könnte man junge Leute bewegen, in der Heimat zu bleiben.“ Thorsten Weber aus Untersteinbach spricht gegenüber Ministerpräsident Horst Seehofer von den Hoffnungen, die seine Mitstreiter im Steigerwald in einen Nationalpark setzen. Fotos: Matthias Hoch

# Seehofer hört „die andere Seite“

**STEIGERWALD** Überraschungscoup der Nationalparkfreunde aus dem Steigerwald: Vor der Konzerthalle trugen sie Horst Seehofer (CSU) ihr Anliegen vor. Auf infranken sprechen sich unterdessen über 75 Prozent für einen Nationalpark aus.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
**MICHAEL WEHNER**

**Bamberg** – Im Steigerwald leben nicht nur Gegner, sondern auch viele Befürworter eines Nationalparks. Dies haben über 50 Demonstranten dem bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer am Wochenende in Bamberg vor Augen geführt.

Die Anhänger eines Nationalparks, viele darunter vom Verein Nationalpark Nordsteigerwald, aber auch Mitglieder des Bund Naturschutz, nutzten die Gelegenheit von Seehofers Besuch bei der Landesversammlung der Mittelstandsunion der CSU, um ihre Argumente direkt vor dem bayerischen Regierungschef vorzutragen.

Seehofer nahm sich vor seiner Rede in der Konzerthalle zehn Minuten Zeit, um mit den Teilnehmern der Demonstration ins Gespräch zu kommen, machte am Ende aber „keine Zusagen“.

**Das Beste für die Menschen**

„Der Nationalpark Steigerwald ist das Beste für die Zukunft der Menschen in unserer Region“, sagte Benedikt Schmitt aus Geußfeld im Steigerwald. Schmitt fürchtet, dass eine Bewerbung des Steigerwalds mit Hilfe des „Trittsteinkonzepts“ der Staatsforsten, wie sie derzeit im Landratsamt Bamberg geprüft wird, dem Steigerwald mehr schadet als nutzt, weil sie ins Leere laufe. Schmitt und seine Mitstreiter widersprachen dem Eindruck, dass eine Mehrheit im Steiger-



Auch MdB Thomas Silberhorn (CSU) sprach mit den Anhängern eines Nationalparks.

wald gegen einen Nationalpark sei. „Alle repräsentative Umfragen sagen, dass zwei Drittel der Menschen in der Region für einen Nationalpark sind.“ Diese Äußerung scheint auch eine Umfrage auf infranken zu unterstützen, die freilich nicht repräsentativ ist. Hier sprachen sich (Stand Sonntag 16 Uhr, 195 Teilnehmer) rund 76 Prozent für einen Nationalpark aus. Nur 23 plädierten dafür, den Steigerwald so zu erhalten wie er ist.

Ingrid Michel, die mit ihrem Mann die Gastwirtschaft Zum Hirschenbräu in Untersteinbach betreibt, berichtete dem Ministerpräsidenten von der „einseitigen Stimmungsmache“ der Gegner. Es gebe Anfeindungen und viele Falschinformationen. „Der Wald ist doch das einzige Schöne, was wir haben. Mit einem

Nationalpark können wir diesen Schatz viel besser vermarkten.“

Thorsten Weber wies darauf hin, dass im Steigerwald zuletzt sehr viele Arbeitsplätze verloren gegangen seien. Mit einem Nationalpark könne man diesen Trend stoppen und auch junge Leute dazu bewegen, in ihrer Heimat zu bleiben. Dass viele Menschen der gleichen Meinung seien, äußerte sich darin, dass der Verein innerhalb von nur vier Monaten auf über 800 Mitglieder angewachsen sei.

**Frankens größter Schatz**

Seehofer zeigte sich mit den Demonstranten einig, dass die Natur der größte Schatz Bayerns und Frankens sei, der bewahrt werden müsse. Die Frage sei, mit welchem Instrument man dieses Ziel erreiche. Bei seinen

**Meinungen**

**Sandra Hagel**, Frensdorf: „Ich bin für einen Nationalpark im Steigerwald, weil ich möchte, dass meine Wahlheimat so schön, wie sie ist, erhalten bleibt. Die Ehrfurcht vor der Schöpfung ist mir wichtig. Leider ist davon bei der derzeitigen Forstwirtschaft wenig zu spüren.“

**August Werner**, Haßfurt: „Ich glaube, dass die Menschen von einem Nationalpark im Nordsteigerwald, wenn er richtig aufgezogen wird, mehr profitieren als sie es heute vom Nationalpark tun. Die Vorteile überwiegen.“

**Monika Einwich**, Bamberg. „Ich wandere häufig im Steigerwald und finde ihn wunder-

schön. Es wäre jammerschade, wenn er nicht erhalten bliebe. Ein Nationalpark wäre außerdem eine klare Aufwertung für die Region.“

**Ghostrider 1** (infranken) „Es geht beim Nationalpark überhaupt nicht um den Schutz der Natur... Die betroffenen Bewohner werden entmündigt, übergangen, unterjocht...“

**Echidna** (infranken): „Die Veranstalter der Demonstration sind selbst betroffene Bewohner. Sie sind es, die jahrelang unter Druck gesetzt und übergangen wurden von Nationalpark-Gegnern, die immer noch behaupten, sie sprächen für die Menschen aus dem Steigerwald.“

bisherigen Begegnungen im Steigerwald habe er den Eindruck gewonnen, dass viele Menschen den Nationalpark ablehnen.

Als die Demonstranten forderten, dass der Freistaat eine Machbarkeitsstudie für den Steigerwald beauftragen solle, um für eine neutrale Faktengrundlage zu sorgen, versprach Seehofer, am Dienstag im Kabinett mit den zuständigen Ministern über „die neue Entwicklung“ zu sprechen. „Wir müssen sehen, wie wir in diesem Verfahren weiter kommen. Aber ich habe nichts zugesagt.“

„Sie sagen, es gibt eine neue Entwicklung. Ich werde am Dienstag mit dem Kabinett darüber sprechen.“

**Horst Seehofer** **66**  
Ministerpräsident